



Geschäftsbericht 2022/2023





Inhaltsverzeichnis

1. Bericht der Präsidentin	- 1 -
2. Schulpsychologischer Beratungsdienst	- 4 -
2.1. Jahresrückblick des SPBD	- 4 -
2.2. Schwerpunkte und Projekte des SPBD.....	- 4 -
2.3. Statistiken des SPBD 2022/2023.....	- 8 -
2.4. Dank.....	- 11 -
3. Logopädie und Psychomotorik.....	- 12 -
3.1. Jahresrückblick der Logopädie und der Psychomotorik.....	- 12 -
3.2. Schwerpunkte und Projekte der Logopädie.....	- 18 -
3.3. Statistik der Logopädie 2022/2023.....	- 21 -
3.4. Schwerpunkte und Projekte der Psychomotorik.....	- 22 -
3.5. Statistik der Psychomotorik 2022/2023.....	- 24 -
3.6. Dank.....	- 25 -



1. Bericht der Präsidentin

Liebe Delegierte, Schulleitende und Mitarbeitende unserer Verbandsgemeinden

Als erstes bedanke ich mich im Namen des Sonderpädagogischen Schulzweckverbands Dielsdorf bei Ihnen allen herzlich für die gute Zusammenarbeit. Dies betrachten wir keinesfalls als selbstverständlich – und dennoch bildet Ihre Unterstützung eine wichtige Grundvoraussetzung für unsere tägliche Arbeit zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Wie in den letzten Jahren hat sich auch im vergangenen Schuljahr 2022/2023 in unserem Zweckverband sehr viel bewegt. Beispielsweise haben wir in Buchs einen neuen Psychomotorik-Raum in Betrieb genommen, der durch seine professionelle Einrichtung ideale Bedingungen für die Therapie schafft. Daneben konnte in der Verwaltung die neue Buchhaltungs-/Lohnbuchhaltungssoftware erfolgreich implementiert und die Fotos aller SZV-Mitarbeitenden auf unserer Website aktualisiert werden. Im Juni 2022 wurde beim SZV erstmals die Geldverkehrsprüfung sowie die Sachbereichsprüfung „Löhne und Entschädigungen“ durch eine externe Revisionsstelle durchgeführt. Und nicht zuletzt befassten auch wir uns mit allen Themen rund um den Datenschutz und die Informationssicherheit – beides wird uns auch in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen. Sie sehen: Es ist und bleibt spannend und abwechslungsreich!

Die Arbeit im Vorstand in neuer Zusammensetzung gestaltet sich sehr gut und effizient; dazu beigetragen hat mit Sicherheit auch die eintägige Retraite, die im November 2022 zusammen mit den Stellenleitenden und der Leitung Verwaltung durchgeführt wurde.



Regina Gerber ist seit einem Jahr für das Ressort Logopädie zuständig. Sie fühlt sich sehr wohl beim SZV und hat sich in ihrer neuen Tätigkeit in jeder Hinsicht gut eingearbeitet. Dies ist wichtig, zumal das Logopädie-Team stetig wächst! Wir konnten, dank umsichtiger Planung unseres Stellenleiters Marc Meier, erneut fast alle Lektionen abdecken.

In der Psychomotorik wurden erstmals einige Lektionen mit Studierenden der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich abgedeckt. Dies zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten, weshalb wir dieses Projekt auch im kommenden Schuljahr 2023/2024 weiterverfolgen und damit den praktischen Einstieg der Therapeutinnen und Therapeuten in die Berufswelt erleichtern.

Im Schulpsychologischen Beratungsdienst stellen wir fest, dass der Bedarf stetig zunimmt und die an uns gestellten Anforderungen komplexer werden. Wir sind unseren Delegierten für die Zustimmung der Anträge um Erhöhung des Stellenetats der Schulpsychologie auf 1'000% und der SPBD-Administration auf 200% überaus dankbar. Die neue Ausgangslage ermöglicht es uns, das Team in den kommenden Jahren bedarfsgerecht zu erweitern. Gleichzeitig wurde im vergangenen Schuljahr erstmals eine Assistenzstelle geschaffen - auch in diesem Bereich wollen wir Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger beim Eintritt ins Berufsleben unterstützen. Zudem bedanken wir uns bei allen Teilnehmenden für das Beantworten der SPBD-Umfrage vom vergangenen Herbst 2022, die uns sehr interessante Ergebnisse geliefert hat. Wir werden die daraus gewonnenen Informationen kontinuierlich bearbeiten und in unsere Entscheide miteinfließen lassen.



Es ist mir an dieser Stelle wichtig, allen SZV-Mitarbeitenden für den grossen Einsatz zu danken – es ist schön, Teil eines so engagierten Teams zu sein! Es spricht für sich, dass der SZV viele langjährige Mitarbeitende hat – und so konnten wir auch im vergangenen Jahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern und bei dieser Gelegenheit unseren Dank für die langjährige Treue zum Ausdruck bringen.

Gesamthaft war es ein arbeitsintensives Schuljahr 2022/2023. Wir sind weiterhin bestrebt, interne Abläufe sowie unser Auftreten gegen aussen zu optimieren, um bestens auf künftige Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Zum Schluss bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen in allen Bereichen gegenüber dem gesamten Sonderpädagogischen Schulzweckverband Dielsdorf.

Katharina Schneider-Hauser, Präsidentin



2. Schulpsychologischer Beratungsdienst

2.1. Jahresrückblick des SPBD

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass man sich darauf besinnt, was wesentlich ist. Wir möchten als Schulpsychologinnen dazu beitragen, dass sich die Situation von Kindern/Jugendlichen, Eltern und schulischen Fachpersonen verbessert und Kinder/Jugendliche sich möglichst gesund entwickeln können. Wir möchten die Schule als einen Ort des Lernens, der Neugier und des Fortschritts unterstützen.

Wenn wir die an die Schulen und Eltern verschickten Feedbackbögen anschauen, zeigt sich, dass es uns mehrheitlich gelingt, dass sich sowohl Fachpersonen wie auch Eltern bei uns verstanden, ernst genommen und befähigt fühlen. Als wir im Herbst 2022 unter Schulleitungen und Schulpflegern eine umfassende Umfrage zu unserem Leistungsangebot durchgeführt haben, zeigte sich ein ähnliches Bild. Unsere Zusammenarbeitspartner/-innen sind in grossem Ausmass zufrieden mit uns. Kritikpunkte sind die langen Wartefristen und teilweise unterschiedliche Haltungen, wenn man mit verschiedenen Schulpsychologinnen zusammenarbeitet. Die kritischen Rückmeldungen werden uns dabei helfen uns zu optimieren. Auch wenn wir nicht perfekt sind, sind wir doch stolz (und erleichtert), dass wir unserer Absicht, hilfreiche Unterstützung bieten zu können, weitgehend gerecht werden.

2.2. Schwerpunkte und Projekte des SPBD

Im vergangenen Schuljahr hat uns unsere Kapazität besonders beschäftigt. Trotz voll besetzten Stellen und Aufstockung im Team verzeichnen wir so lange Wartefristen wie noch nie. Grund dafür ist der Anstieg von Anmeldungen, insbesondere der Anstieg von deutlich aufwändigeren Sonderschulbedarfsabklärungen. Noch nie ist bei so vielen Kindern die Frage nach einer Sonderschulung im Raum gestanden.



Diese Frage gilt es immer sorgfältig und fachlich korrekt zu prüfen, was seine Zeit benötigt. So führen mehr Anmeldungen leider zu längeren Wartezeiten. Wir wandten uns im April 2023 an die Delegierten des SZV mit dem Antrag um eine Stellenerhöhung. Wir wollen damit der grossen Nachfrage und den wachsenden Schülerzahlen besser gerecht werden können. Die Delegierten haben uns verdankenswerter Weise genehmigt, in den nächsten Jahren kontinuierlich aufzustocken, um den Bedarf des Bezirks Dielsdorf nach Schulpsychologie besser abzudecken und damit die Wartezeiten wieder senken zu können. Wir beenden das Schuljahr 2022/2023 mit rund 700 Stellenprozent Schulpsychologie (Festanstellungen) und haben aktuell geplant, dass wir ab Januar 2024 auf 780 Stellenprozent erhöhen können.

Fachlich haben uns die Themen Autismus-Spektrum-Störung (ASS), Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Schulabsentismus und Frühförderung (Kinder im Alter 0-4 Jahren) besonders beschäftigt. Letztere, weil wir einen massiven Anstieg von Sonderschulbedarfsabklärungen im Frühbereich verzeichnen (Kinder, die im nächsten Schuljahr in den Kindergarten eintreten werden). Seit einigen Jahren stellen wir fest, dass wir immer mehr Kinder sehen, die ihre Muttersprache (die Sprache ihrer Eltern) nicht beherrschen, dafür eine Art Englisch, welches sie scheinbar alleine von Medien (App-Spielen auf Tablet oder Handy, Youtube, Netflix-Serien) gelernt haben. Obwohl diese Kinder in der Lage wären, sich normal zu entwickeln, sind sie dadurch, dass ihr Erstspracherwerb über Medien stattfand, in ihrer Entwicklung deutlich verzögert (sprachlich, sozial-emotional und motorisch). Uns ist bewusst, dass wir als Schulpsychologinnen mit den auffälligsten Situationen zu tun haben und Kinder im Normalfall auch heutzutage nicht 6-8 Stunden pro Tag am Handy spielen. Allerdings ist es schon bemerkenswert, dass diese extremen Beispiele von Jahr zu Jahr zunehmen.



Wir Menschen sind nicht in der Lage, die Erstsprache alleine über eine Maschine zu lernen. Wir brauchen dazu die Interaktion mit anderen Menschen. Medien können Kinder und Erwachsene stark fesseln und dies über einen langen Zeitraum. Sich bewegen, ausprobieren, üben und die Welt entdecken beansprucht aber auch Zeit – diese Zeit fehlt, wenn ein Kind sich fast ausschliesslich mit Medien beschäftigt. Dazu kommt, dass wir auch die Emotionsregulation nur von unseren Bezugspersonen lernen können (der Umgang mit Gefühlen, wie z. B. Frustration). Ein Tablet kann uns dies nicht beibringen. Ein Tablet nimmt uns nicht in den Arm, wenn wir enttäuscht sind und Trost brauchen. Wenn wir gestresst sind, kann ein Spaziergang im Wald oder ausgiebiges Herumturnen auf dem Spielplatz Wunder wirken. Dabei stört ein Tablet nur. Medien sind nicht schlecht, im Gegenteil: sie können spannend, lustig und hilfreich sein. Aber wenn sie uns von anderen, ebenfalls wichtigen, schönen und lehrreichen Tätigkeiten abhalten, sind sie im Schrank besser aufgehoben. Bei Kindern im Alter von 0 - 8 Jahren wird der Medienkonsum deshalb am besten auf 0 - 30 Minuten pro Tag begrenzt. So haben Kinder genug Zeit, die Welt zu entdecken und ihr volles Entwicklungspotenzial zu entfalten.

Da die medizinischen Abklärungsstellen, wie die Entwicklungspädiatrie am Kinderspital Zürich (Kispi) und das sozialpädiatrische Zentrum des Kantonsspitals Winterthur (KSW), völlig überlastet sind, haben sie sich mit der Bitte an die Schulpsychologie gewandt, dafür zu sorgen, dass Kinder in erster Linie beim SPBD beraten und abgeklärt werden (also, dass der SPBD die erste Anlaufstelle ist und nicht bspw. das Kinderspital Zürich). Erst aufgrund unserer Empfehlung sollte optimalerweise eine Einschätzung einer spezifischeren Fachstelle erfolgen. Nur ein Bruchteil (20%) der Anmeldungen im Kinderspital, z.B. für ADHS-Abklärungen, werden tatsächlich mit ADHS diagnostiziert. Deshalb stellt sich die Frage, ob die restlichen 80% der Anmeldungen wirklich nötig waren.



Aus diesem Grund bilden wir uns in den Themenbereichen ASS und ADHS ständig weiter, um verlässliche Screenings (dies bedeutet eine Ersteinschätzung, ob Hinweise für ein Störungsbild aus psychologischer Sicht überhaupt vorliegen) anbieten zu können. Es ist eine besondere Herausforderung, in Zeiten mit hohen Anmeldezahlen und Wartezeiten noch Zusatzaufgaben zu übernehmen, aber angesichts der Gesamtsituation leider notwendig. Aus Sicht der Schulpsychologie müssen die medizinischen Abklärungsstellen des KSW, Kspi und KJPP für die klinisch (d. h. aus Sicht der Medizin und Psychologie) auffälligsten Fälle verfügbar bleiben. Dies erreichen wir nur, wenn die SPBDs vorgängig eine Triage vornehmen.

Auch Schulabsentismus bleibt ein Phänomen, welches unsere Köpfe „zum Rauchen“ bringt. Wie bringt man eine/n Jugendliche/n aus dem Bett, aus dem eigenen Zimmer, wenn er oder sie einfach nicht will? Oder will, aber nicht kann? Leider steigen auch diese Fallzahlen. Dabei braucht es eine enge Zusammenarbeit mit allen involvierten Fachstellen (auch kjz, KESB und medizinisch/psychotherapeutische Fachpersonen). Dies macht die Arbeit sehr komplex, aber auch interessant. Wir werden uns weiterhin mit diesem Thema auseinandersetzen und haben uns zum Ziel gesetzt, im nächsten Schuljahr einen Online-Austausch für interessierte Schulleitungen und Fachpersonen der Schulsozialarbeit anzubieten.



2.3. Statistiken des SPBD 2022/2023

Aufteilung der Anmeldungen

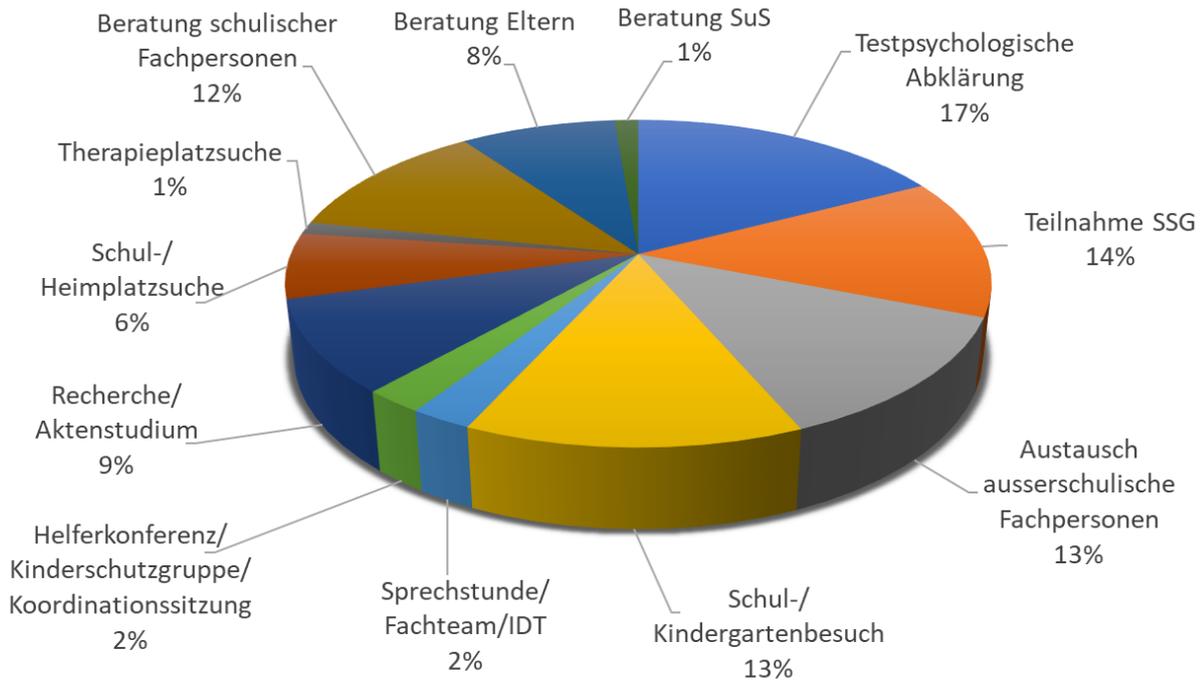
Primarschule	Anzahl Kinder
Bachs	1
Boppelsen	7
Buchs	57
Dällikon	49
Dänikon-Hüttikon	36
Dielsdorf	39
Neerach	16
Niederglatt	30
Niederhasli	71
Oberglatt	31
Otelfingen	33
Regensberg	5
Rümlang	74
Wehntal (Niederweningen)	22
Wehntal (Schleinikon)	5
Wehntal (Schöfflisdorf-Oberweningen)	17
Stadel	15
Steinmaur	30
Weiach	23
Total Primarschulen	561
Total in %	81.9%
Total Primarschule Vorjahr 2021/2022	527
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	+6.5%

Sekundarschule	Anzahl Kinder
Dielsdorf-Steinmaur-Regensberg	13
Eduzis (Niederhasli-Niederglatt)	18
Wehntal (Sek Niederweningen)	11
Unteres Furttal (Otelfingen, Boppelsen, Dänikon-Hüttikon)	18
Rümlang-Oberglatt	42
Stadel (Stadel, Bachs, Neerach, Weiach)	22
Total Sekundarschule	124
Total in %	18.1%
Total Sekundarschule Vorjahr 2021/2022	128
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	-3.1%

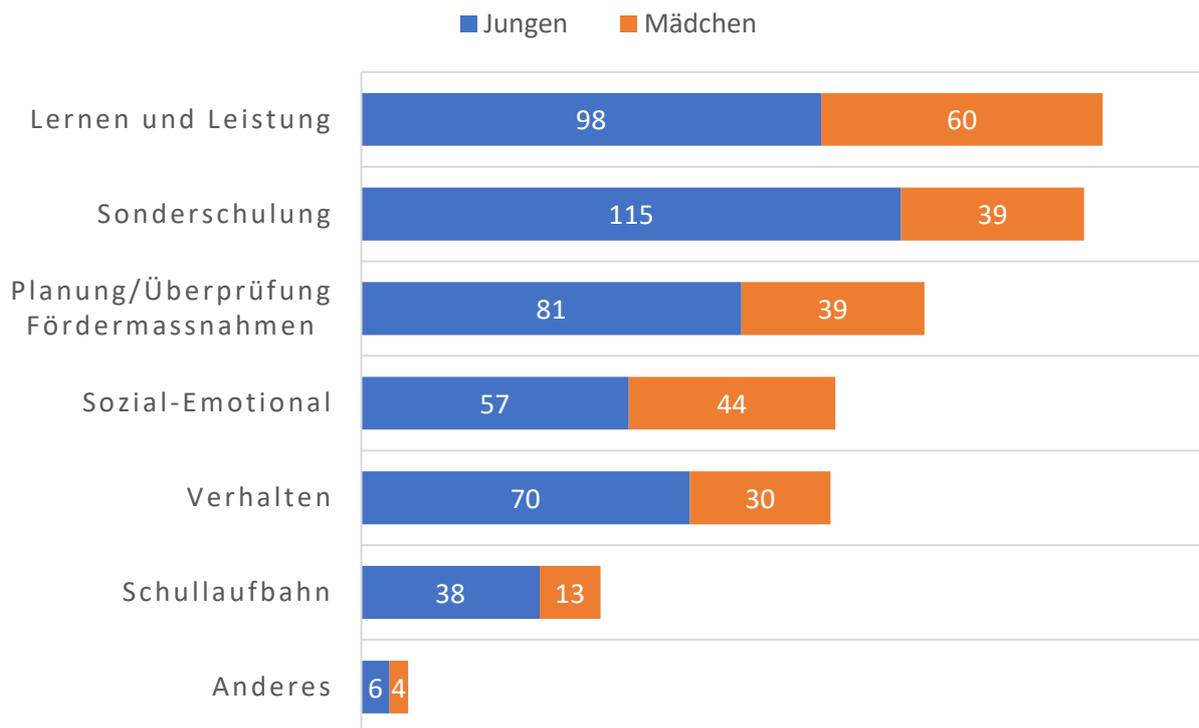
Total Primar- und Sekundarstufe 2022/2023	685
Total Primar- und Sekundarstufe 2021/2022	655
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	+4.6%

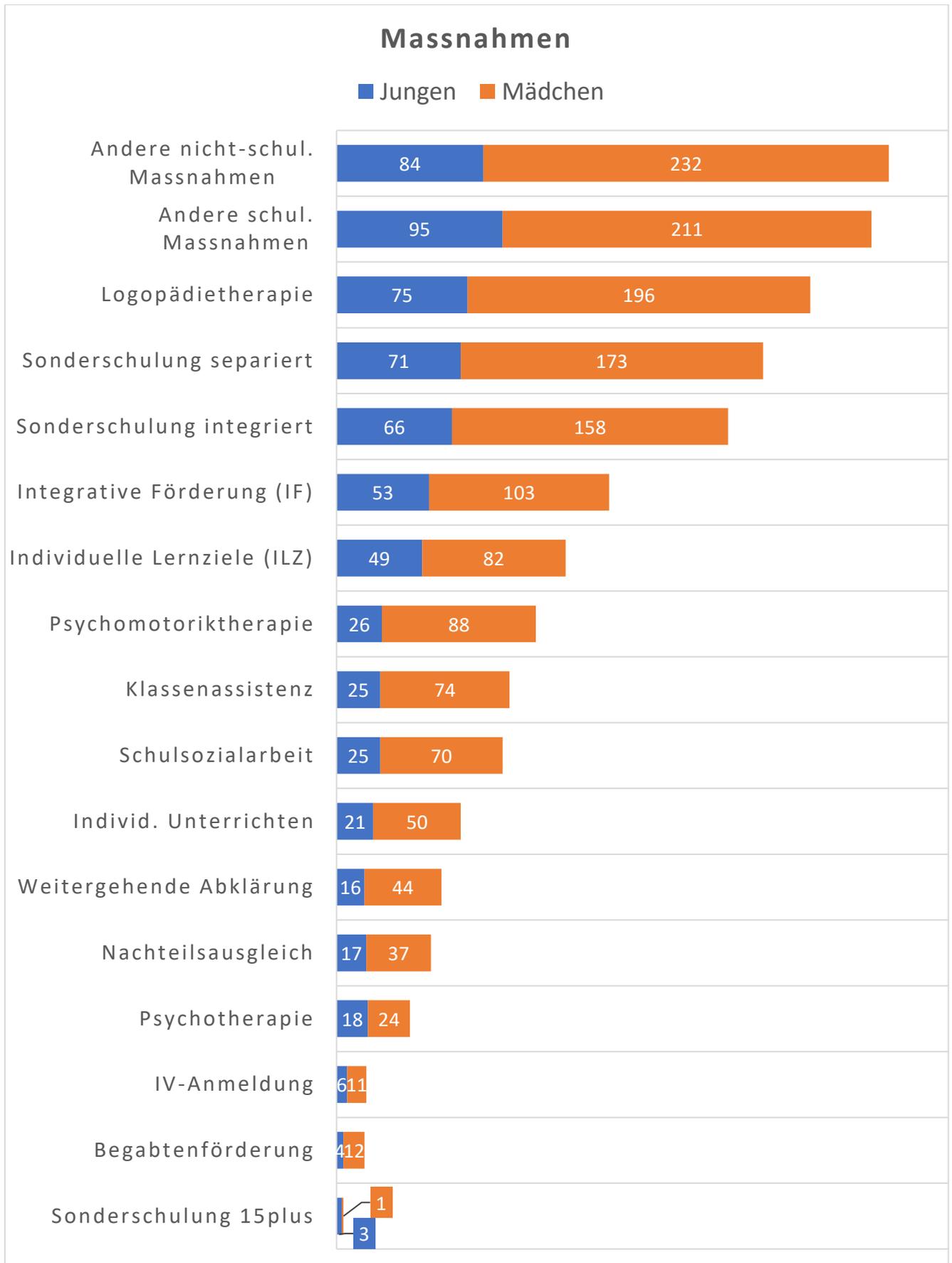


Tätigkeiten SPBD



Anmeldegründe







2.4. Dank

Ich danke dem Schulpsychologinnen- und Sekretärinnen-Team herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz. Wenn wir das Leben von Kindern/Jugendlichen nur ein bisschen verbessern können, war unsere Arbeit ein Erfolg. Ein grosser Dank geht auch an die Schulgemeinden – wir schätzen das Vertrauen, welches sie uns entgegenbringen, enorm. Es ist eine Ehre, mit so vielen Menschen aus so verschiedenen Disziplinen und mit verschiedenen Funktionen zusammen zu arbeiten, die alle ihr Bestes geben, damit die Kleinsten in unserem Bezirk gesund und zufrieden aufwachsen und flügge werden können. Dieses Jahr möchten wir den Delegierten des SZV einen besonderen Dank aussprechen. Mit ihrem Ja zur Erweiterung der Stellenprozentage geht es einen grossen und wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Sarah Becker, Stellenleitung Schulpsychologischer Beratungsdienst



3. Logopädie und Psychomotorik

3.1. Jahresrückblick der Logopädie und der Psychomotorik

Beide Teams zeichnen sich durch eine grosse Kontinuität aus, welche viel Ruhe und Gelassenheit spüren lassen. Es ist sehr erfreulich, dass trotz Fachkräftemangel in der Logopädie 354 der 360 bestellten und in der Psychomotorik 225 von 227 bestellten Lektionen abgedeckt werden konnten. Dies ist ein Abdeckungsgrad von nahezu 100%. Der SZV als attraktiver Arbeitgeber spricht sich herum.

Nach der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema „Diagnostik“ im Schuljahr 2020/2021 stand das Thema „Therapie“ im Zentrum des letzten wie auch dieses Schuljahres. Hierzu formulierten die Therapeutinnen und Therapeuten sogenannte Standards, die zeigen sollen, was Therapie ist und welche Kennzeichen für gute Therapie stehen.

Therapie

Wir bauen zum Kind und seinem Umfeld eine positive Beziehung auf und arbeiten, wenn möglich, evidenzbasiert, an individuellen, alltagsbezogenen Zielen.

Rahmenbedingungen

- ❖ Eine vertrauensvolle Beziehung und eine wohlwollende Atmosphäre sind für uns zentral.
- ❖ Wir geben den Kindern entwicklungsorientierte Möglichkeiten zum Explorieren und Lernen.
- ❖ Auf Bedürfnisse, Ideen und Widerstände des Kindes gehen wir ein und bieten klare Strukturen und Sicherheit.
- ❖ Wir tauschen uns regelmässig mit den Lehrpersonen, anderen Fachpersonen und Eltern aus.
- ❖ Nach 2 Jahren findet in der Regel eine Settingsänderung (Pause, Abschluss) statt.



Therapieplanung

- ❖ Wir legen aufgrund der Diagnostik individuelle, überprüfbare Therapieschwerpunkte und -ziele fest.
- ❖ Die Therapieschwerpunkte werden im Therapieverlauf aufgrund von Beobachtungen sowie dem Austausch mit Eltern und Lehrpersonen angepasst.
- ❖ Die von uns gestalteten Therapiesequenzen fordern die Kinder heraus und orientieren sich an der nächsten Entwicklungsstufe.
- ❖ Die Therapie setzt an den Ressourcen des Kindes an und berücksichtigt seine Interessen.

Therapieinhalte

- ❖ Die Therapieinhalte variieren in ihrem Schwierigkeitsgrad, und wir passen sie situativ an.
- ❖ Wir fördern die Kinder im Erlernen und selbständigen Anwenden von Problemlösestrategien und regen die Selbstreflexion an.
- ❖ Wir unterstützen so viel wie nötig und so wenig wie möglich.
- ❖ Die Ressourcen des Gruppensettings sowie jedes einzelnen Kindes nutzen wir gezielt.
- ❖ Die Lernkontexte der Klasse beziehen wir, wenn sinnvoll, ein.

Ausserdem beschäftigten sich die beiden Teams mit sogenannten „**Antinomien**“ im therapeutischen Alltag. Dabei ging es um grundlegende Spannungsfelder und Widersprüche im professionellen Handeln, welche nicht aufhebbar sind und nur durch Reflexion und Bewusstsein behandelt werden können. Hier ein paar Beispiele:

- ❖ Ich habe das Gefühl, dass bei einem Kind „etwas nicht stimmt“, ich kann es aber objektiv nicht begründen.
- ❖ Ich möchte das Kind zweimal wöchentlich in die Therapie nehmen. Die strukturellen Ressourcen lassen dies aber nicht zu.
- ❖ Ein Kind macht individuell Fortschritte, was sich aber in den Testresultaten nicht zeigt.



- ❖ Ein Kind sollte im Kindergarten eine gewisse Eigenständigkeit haben. Da es jedoch noch sehr kleinkindlich ist, kann es diese noch nicht aufweisen.
- ❖ Frage der Ressourcen: Ein Kind mit ISR-Status bekommt einen Therapieplatz, jedoch hätte es ein Regelschulkind viel eher nötig.

Tiergestützte Therapie

Ein weiteres Thema, welchem sich die Therapeutinnen und Therapeuten angenommen haben, ist die tiergestützte Therapie. Es gibt verschiedene Formen der tiergestützten Intervention, die wie folgt heißen:

Tiergestützte Aktivität (ohne spezielle Ausbildung des Tieres oder des Menschen), **tiergestützte Pädagogik** (Ausbildung im pädagogischen Bereich, Tier nicht zwingend ausgebildet oder z.B. als Schulhund) und **tiergestützte Therapie** (Ausbildung im therapeutischen Bereich und Tier in der Regel ebenfalls ausgebildet).

In der tiergestützten Therapie gibt es verschiedene Arten, wie man arbeiten kann. Nicht immer muss das Tier aktiv eingebunden werden oder gar anwesend sein. Es gibt Aktivitäten mit (z.B. spezifische Übungen), für (z. B. Futter zubereiten) und über (z. B. darüber schreiben) das Tier.

Beim Einsatz, spezifisch bei Hunden, soll darauf geachtet werden, dass der Hund sich jederzeit zurückziehen kann und freiwillig entscheidet, ob er mitmachen möchte oder nicht. Pausen, Ruhetage und ein Ausgleich sind zum Schutz des Hundes wichtig. Die Aktivitätseinsätze sollen kurzgehalten werden. Der Hund sollte einen Grundgehorsam beherrschen (die gängigen Kommandos). Mit den Kindern werden Umgangsregeln festgelegt. Eine gute Beziehung zwischen Besitzer/-in und Hund ist Voraussetzung.



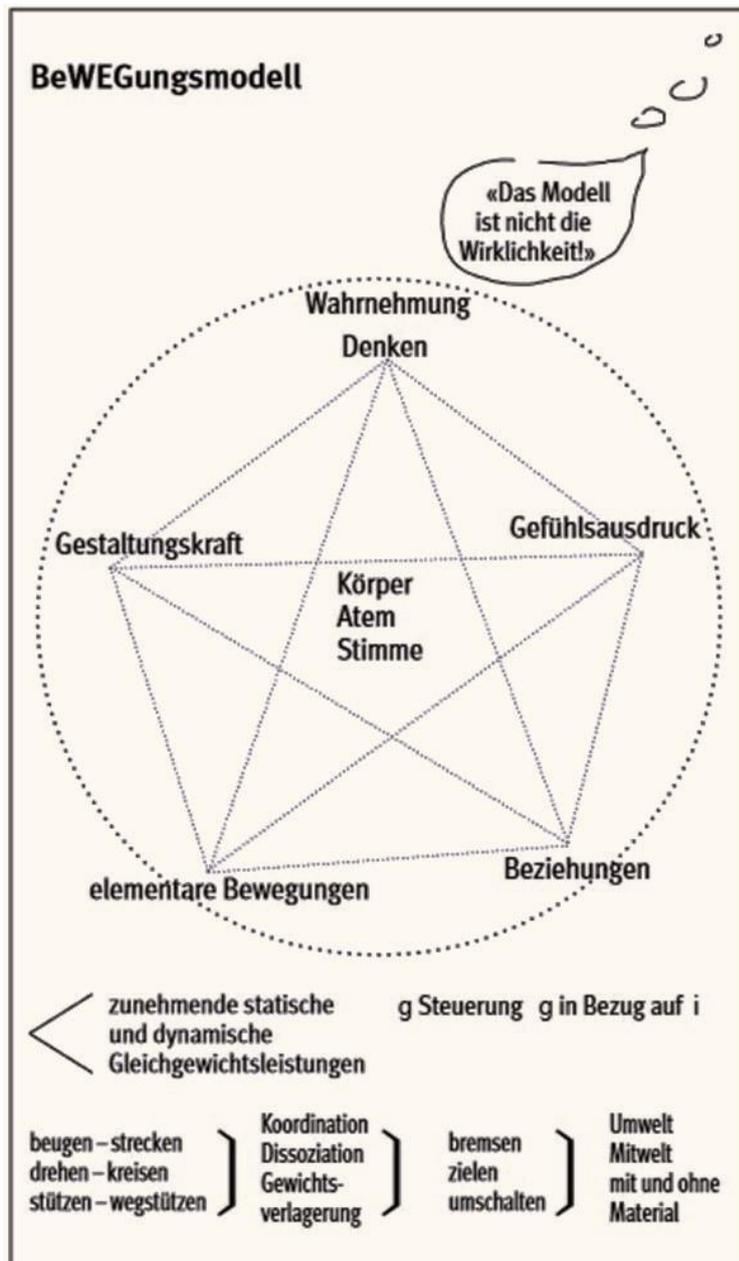
Teamtag Dora Heimberg

Am 12. Januar 2023 fand der Teamtag der Logopädinnen und Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten im reformierten Kirchgemeindehaus Steinmaur statt. Der Titel des Kurses lautete: **Im Anfang ist die Bewegung „Wenn Bewegung Wissen schafft“**. Dora Heimberg, welche selbst diplomierte Psychomotoriktherapeutin, Dozentin, Heilpädagogin und Erwachsenenbildnerin ist, führte uns durch den Tag.

Das wichtigste Zitat des Tages, welches uns die Referentin vorstellte, ist von Mimi Scheiblauer: „Bewegung ist aller Entwicklung, aller Erziehung, aller Bildung Anfang“. Der Weiterbildungstag war geprägt durch viele Beispiele aus der Praxis, die wir auch sogleich ausprobieren konnten. Am Vormittag befassten wir uns mit dem Bewegungsmodell von Dora Heimberg.

Bewegungsmodell Dora Heimberg

Für ihr selbst entwickeltes Bewegungsmodell verwendet Dora Heimberg einen Stern als Symbol. Jeder Spitz des fünfeckigen Sterns steht für eine Funktion. Der obere Spitz beschriftet sie mit „Kognition“, rechts davon sind die „Emotionen“, danach kommt die „Beziehung“, die „Urbewegungen“ und zum Schluss die „Gestaltungskraft“. Die Mitte des Sterns, der Kern, steht für „den Körper, die Atmung und die Stimme“. Den Stern hat sie gewählt, da sie aufzeigen möchte, dass all diese Funktionen miteinander in Beziehung stehen.



Das Bewegungsmodell von Dora Heimberg aus „Bewegen, zeichnen, schreiben“/Verlag LCH Lehrmittel 4bis8

Am Nachmittag haben wir uns hauptsächlich dem Thema Grafomotorik aus psychomotorischer Sicht gewidmet. Hierbei sind wir stark auf das Schreiben eingegangen. Dora Heimberg beschreibt, dass uns vielfältige Mosaiksteine aus verschiedenen Bereichen der Entwicklung ermöglichen, das Schreiben zu erlernen. Denn Schreiben ist ein komplexer Vorgang, der die Entwicklung einer Reihe von Fertigkeiten und Fähigkeiten voraussetzt und zugleich fördert.



Best Practice

Des Weiteren wurde das Thema „**Best Practice in Therapieraum und -Materialorganisation**“ erarbeitet. Dazu wurde zur Vorbereitung von jedem Teammitglied eines der drei Unterthemen gewählt und die dazugehörigen Fragen beantwortet:

Papierfluss

- ❖ Hast du einen guten Weg gefunden, den Papierfluss zu vermindern, ohne auf Übungen etc. zu verzichten? Wie gelingt dir das?
- ❖ Wie verhinderst du unnötige Kopien/einen grossen Altpapierhaufen?

Material/Materialorganisation

- ❖ Arbeitest du mit einem Therapiematerial, welches du als ausserordentlich wertvoll betrachtest und du den anderen zeigen möchtest?
- ❖ Wendest du ein Material an, welches noch sehr unbekannt ist und unbedingt bekannt gemacht werden sollte?
- ❖ Bist du ein Experte/eine Expertin, was ein bestimmtes Therapiematerial betrifft? Kannst du anderen etwas davon weitergeben?
- ❖ Wie und wo lagerst du Materialien, welche die Kinder produziert haben (Zeichnungen, Arbeitsblätter etc.), aber auch Dinge, welche du für sie vorbereitet hast?
- ❖ Wie und wo lagerst du Materialien, welche du nicht benötigst, damit sie nicht viel Platz einnehmen oder die Kinder ablenken?

Raumorganisation/Raumgestaltung/Raumdekoration

- ❖ Ist es dir gelungen, deinen Therapieraum optimal aufzuteilen?
- ❖ Hast du eine Dekoration oder Gestaltung, welche aussergewöhnlich ist und für die Kinder einen Mehrwert hat?
- ❖ Strahlt dein Therapieraum viel Ruhe aus, obwohl du viel Material besitzt? Wie ist dir das gelungen?



Passend zum Unterthema wurde von jeder Fachperson ein Foto mitgebracht, das ein geeignetes Beispiel oder einen wertvollen Input aus dem eigenen Therapie-raum zeigt. An einer Ressort-Teamsitzung wurden daraufhin alle Ideen in Gruppen gesammelt, diskutiert und die besten daraus ausgewählt. So entstand eine vielseitige Ideensammlung mit vielen interessanten und neuen Anregungen. Diese wurde allen Therapeutinnen und Therapeuten zugänglich gemacht.

3.2. Schwerpunkte und Projekte der Logopädie

Definition und Terminologie der Sprachentwicklungsstörung

In den letzten Jahren fand eine internationale Diskussion statt zur Definition des Begriffs „Sprachentwicklungsstörung“. In der Debatte ging es um die Frage des Kognitonskriteriums und der Komorbiditäten in Zusammenhang mit einer Sprachentwicklungsstörung (SES). Im November 2022 wurden die Ergebnisse der dazu gehörenden Delphi-Studie aus dem deutschsprachigen Raum öffentlich gemacht. An der Logopädie-Sitzung vom Februar 2023 informierten die Stellenleitung und eine Therapeutin über die Inhalte der Studie und deren Ergebnisse. Expertinnen und Experten haben in einem mehrstufigen Verfahren komplexe Sachverhalte bewertet und Konsens-Kriterien in Zusammenhang mit einer SES bestimmt:

- ❖ SES kann mit einer anderen umfassenden Beeinträchtigung auftreten oder auch unabhängig davon, z. B. SES bei einer Autismusspektrumstörung.
- ❖ Wenn es eine andere umfassende Beeinträchtigung gibt, gilt der Terminus SES ohne definierte Unter- oder Obergrenze.
- ❖ Wenn es keine solche Beeinträchtigung gibt, wird eine SES ab 3 Jahren ohne Obergrenze diagnostiziert.



- ❖ Ein Kind, das eine SES hat, erreicht einen T-Wert¹ von weniger als 35 und einen PR unter 7.
- ❖ Mehrsprachige Kinder mit einer SES durchlaufen in allen Sprachen eine nicht altersentsprechende Sprachentwicklung.
- ❖ Der Bedarf nach einer einheitlichen Terminologie zur Bezeichnung sprachlicher Beeinträchtigungen besteht weiterhin. Bis die ICD 11 herauskommt, bei der die genaue Definition erfasst werden soll, soll man von SES sprechen.
- ❖ Es ist nicht sinnvoll, eine Sammelbezeichnung für alle Aspekte (Sprache, Sprechen, Stimme, Redefluss und Kommunikation) zu benutzen.

Die Diskussion über die Begrifflichkeiten ist noch nicht gänzlich abgeschlossen. Im sprachdiagnostischen Kontext wird der Begriff Sprachentwicklungsstörung bis auf weiteres genutzt.

Weiterbildungstag mit Maria Känzig

Am 31. Mai 2023 traf sich das Logopädie-Team an einem sonnigen Tag im reformierten Kirchgemeindehaus in Niederhasli zu einer fachspezifischen Weiterbildung. Maria Känzig, die seit vielen Jahren Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet, führte uns durch den Tag.

Am Vormittag setzten wir uns mit dem Thema Scaffolding auseinander. Der Begriff lässt sich vom englischen Wort „*scaffold*“ ableiten, was Gerüst bedeutet. Im Schulunterricht, in der DaZ-Förderung aber auch in der Logopädie kann Scaffolding im Zusammenhang mit dem Erzählen und Vortragen eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, strukturiert und kohärent über ein Thema zu sprechen.

¹ T-Werte in standardisierten Test, die tiefer als 40 sind, gelten als unterdurchschnittlich. T-Werte ab 60 sind als überdurchschnittlich gute Leistung zu bewerten.



Man gibt ihnen didaktisch aufbereitete Sprechaufgaben mit einer klaren Textstruktur oder passenden Textbausteinen vor, an denen sich die Lernenden orientieren können. Die Textstruktur und -bausteine sind das Gerüst und bilden die Orientierungsgrundlage.

Die mündlich erarbeitete Erzählstruktur hilft in einem nächsten Schritt beim Verfassen von schriftlichen Texten. Sobald die Kinder fähig sind, eine bestimmte Teilaufgabe eigenständig zu bearbeiten, wird dieses Gerüst schrittweise reduziert.

Im zweiten Teil des Weiterbildungstages ging es um den Aufbau von Satzbauplänen, und verschiedene DaZ-Lehrmittel wurden kurz vorgestellt. Im Deutschen gibt es 26 Satzbaupläne, die sich in drei Niveaus einteilen lassen². Das vorgestellte Konzept kommt besonders auf der Mittel- und Sekundarstufe zum Einsatz, da die Schreibkompetenz dann wichtiger wird.

Das Team konnte vom sehr gut strukturierten und äusserst lehrreichen Weiterbildungstag profitieren und wird einiges in die Therapie integrieren können.

² Beispiele von Satzbauplänen:

Niveau 1: Einfacher Satz im Präsens: *Sina spielt gerne Klavier.*

Niveau 2: Relativsatz im Präsens: *Das Haus, indem Maria wohnt, liegt am Zürichsee.*

Niveau 3: Infinitivsatz im Präsens: *Ich habe keine Angst, in den Keller zu gehen.*



3.3. Statistik der Logopädie 2022/2023

Primarschule	Anzahl Wochen- ktionen	Abklärungen/ Nachkontrolle	Kinder in Therapie oder Beratung	Entlassungen und Pausen	Anzahl Projekte
Bachs	6	3	7	2	1
Boppelsen	11	6	2	10	1
Buchs	-	-	-	-	-
Dällikon	38	30	44	25	2
Dänikon-Hüttikon	35	15	42	10	-
Dielsdorf	58	20	66	23	4
Neerach	-	-	-	-	-
Niederglatt	-	-	-	-	-
Niederhasli	101	35	103	44	6
Oberglatt	-	-	-	-	-
Otelfingen	31	15	44	13	1
Regensberg	-	-	-	-	-
Rümlang	-	-	-	-	-
Schule Wehntal	-	-	-	-	-
Stadel	-	-	-	-	-
Steinmaur	24	13	26	3	1
Weiach	21	20	33	8	1
HPS	-	-	-	-	-
KGS	5	2	8	-	-
Total PS	330	159	375	138	17
Total PS Vorjahr	319	208	421	158	13
Sekundarschule					
Dielsdorf-Stein- maur-Regensberg	5	-	5	4	-
Eduzis	7	3	11	4	3
Unteres Furttal	4	1	-	4	-
Stadel	8	2	10	4	2
Total Sek.	24	6	26	16	5
Total Sek. Vorjahr	28	10	29	18	6
Total PS und Sek.	354	165	401	154	22
Total Vorjahr	347	218	450	176	19



3.4. Schwerpunkte und Projekte der Psychomotorik

Schreib App

Am 9. November 2022 kam Frau Franziska Eggel an unsere Teamsitzung in Dielsdorf und stellte uns eine Schreib App namens Dynamilis vor. Franziska Eggel ist selbst Psychomotoriktherapeutin und Projektspezialistin an der École Polytechnique fédérale de Lausanne. Die App ermöglicht es, eine ausführliche Handschriftenanalyse zu machen. Weiter werden in der App spielerische und personalisierte Aktivitäten angeboten, damit Kinder ihre Handschrift verbessern können. Um die App nutzen zu können, benötigt man ein I-Pad und einen passenden Pen.

Löffelgolf

Zwei Psychomotoriktherapeutinnen unseres Teams haben an einer Teamsitzung das Löffelgolf vorgestellt. Dieses Förderspiel ist sehr vielseitig, da verschiedenste Bahnen zusammengesteckt werden können. Es fördert die Feinmotorik wie auch die dreidimensionale Wahrnehmung. Wir haben uns dazu entschieden, dass das Löffelgolf im Turnus herumgegeben wird und alle davon profitieren können.

Weiterbildungstag mit Mona Welsche

Am 22. Mai 2023 fand der Weiterbildungstag der Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten unter der Leitung von Mona Welsche zum Thema „Beziehungsorientierte Bewegungspädagogik“ statt. Mona Welsche ist Professorin für Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter an der KH Freiburg. Weiter ist sie Bewegungs- und Sonderpädagogin mit dem Schwerpunkt Bewegungsdiagnose, Beratung und Dozentin.



Der Tag war sehr vielfältig und intensiv. Wir hatten die Möglichkeit, viele Übungen selbst auszuprobieren, und am Ende des Tages konnten wir einen riesigen Rucksack voller Praxisbeispiele mitnehmen. Wir haben uns mit dem Konzept „Beziehungsorientierte Bewegungspädagogik“ auseinandergesetzt, welches vom ursprünglichen Ansatz von Veronica Sherborne abgeleitet wurde. Der Mittelpunkt des Konzepts ist die Beziehungsgestaltung. Das Konzept wird in zwei grosse Bausteine aufgeteilt:

Baustein 1 beschreibt die Beziehungserfahrung zur eigenen Person (Körperwahrnehmung, Raumwahrnehmung, Bewegungswahrnehmung), Baustein 2 die Beziehungserfahrungen zu anderen Personen (Füreinander, Gegeneinander und Miteinander). Die Prinzipien des Konzepts sind die emotionale Sicherheit, die Präsenz, das Gemeinschaftsgefühl und die Wertschätzung, Selbstbestimmung und Initiative, Personenzentrierung und Differenzierung, Ressourcenorientierung, Erfahrungsmöglichkeiten statt Übungen und Freude statt Konkurrenz und Leistung. Das Konzept kann in Einzel- oder Gruppensettings, Eltern-Kind-Gruppen, in der Frühförderung und in weiteren Settings angewendet werden.



Impressionen des Psychomotorik-Weiterbildungstages vom 22. Mai 2023



3.5. Statistik der Psychomotorik 2022/2023

Primarschule	Anzahl Wochen-Lektionen	Abklärungen/ Nachkontrolle	Kinder in Therapie oder Beratung	Entlassungen und Pausen	Anzahl Projekte
Bachs	2	1	7	2	-
Boppelsen	4	6	6	1	-
Buchs	13	-	-	-	-
Dällikon	13	12	17	5	-
Dänikon-Hüttikon	9	6	18	14	1
Dielsdorf	26	25	39	9	10
Neerach	10	5	9	7	3
Niederglatt	10	10	16	4	1
Niederhasli	46.5	22	54	17	13
Oberglatt	26	21	26	17	-
Otelfingen	6	6	13	-	-
Regensberg	1	1	1	1	-
Rümlang	30	24	45	9	3
Schule Wehntal	-	-	-	-	-
Stadel	-	-	-	-	-
Steinmaur	12	12	18	4	2
Weiach	6	11	9	3	-
HPS Rümlang	8	-	15	2	1
KGS	1		1		
STO	1		1		
Total PS	224.5	149	270	92	34
Total PS Vorjahr	216.5	148	313	120	27
Total Sek.	0.5	-	-	-	-
Total Sek. Vorjahr	1	-	1	1	-
Total PS und Sek.	225	149	270	92	34
Total Vorjahr	217.5	148	314	121	27



3.6. Dank

Ganz besonders bedanke ich mich beim Therapie-Team für die engagierte Arbeit. Ich könnte mir kein besseres Team vorstellen: Eigenständig, aufmerksam, gemeinschaftlich, tatkräftig, fachkundig, zielbewusst, ideenreich, fröhlich und werthaltend seid ihr an eurer Arbeit dran. Ein herzliches Dankeschön möchte ich dem Vorstand sowie den Delegierten für die stetige Unterstützung und den Schulleitungen für das Vertrauen und die kooperative Zusammenarbeit aussprechen.

Marc Meier, Stellenleitung Logopädie/Psychomotorik



Ergänzende Informationen stehen Ihnen jederzeit auf unserer Website zur Verfügung. Besuchen Sie hierzu www.schulzweck.ch!

